



In ist,
wer drin
ist



Traf diese Headline schon für die Berichterstattung Weissach zu, so fällt mir für das Sportleiterseminar 2013 mit der PCD-HV am Samstag nichts ein, was noch besser formuliert werden könnte, weil es genau so war.

Die Kapazitätsgrenzen hinsichtlich Sitzplätzen und Räumlichkeiten im Mövenpick Airport Hotel Stuttgart waren erreicht. So oder so betrachtet, platzte der PCD Motorsport aus allen Nähten und für die PCD-HV am nächsten Tag wurde es richtig eng – auch das wieder so oder so betrachtet. Daher galt: In ist, wer drin ist, denn all diejenigen erfuhren aus erstem Munde, was und wie das Jahr 2013 zu meistern ist.

Speziell für das Sportleiterseminar waren Sportleiter und Vorstandsmitglieder aus allen sportlich ambitionierten Clubs innerhalb des Dachverbandes angereist, um sich mit den teilweise neuen und veränderten Rahmenbedingungen im Motorsport »anzufreunden«, aber auch – und das überwog – um die Freunde wieder zu treffen, die sie schon seit »ewiger Zeit« nicht mehr gesehen hatten. Die Vorfreude auf die neue Saison war allen sichtlich anzumerken. Treffend die Aussage von Michael Haas: »Ich habe euch schmerzlich vermisst.«

Bevor **Michael Haas**, Sportleiter des PCD, das Zepter (sprich Mikrofon) übernahm, oblag es dem PCD Präsidenten **Dr. Fritz Letters**, die Clubmitglieder und Gäste zu begrüßen: **Josef Schneider**, den stets gern gesehenen Gast und das nicht nur, weil er unseren Reifensponsor MICHELIN vertritt, **Franz Richter**, den technischen Kommissar PCHC und PCC, **Bernd Jung**, den wichtigsten Mann »hinter den Kulissen« für die Zeitnahme und – wie eh und je nicht wegzudenken – **Ilse Nädele**, unsere Ehrenpräsidentin.



»ARTGERECHTE
HALTUNG«
Wer schnell sein will,
muss bremsen können



Besonderer Augenmerk lag auf dem neu zusammengestellten PCD Büro-Frauenteam um Inge Reichard-Zorzi und Ihren Kolleginnen Dorothee Wanner und Diana Protsinecki, die im letzten Jahr den Umzug der PCD Geschäftsstelle bravourös und »so nebenher« organisiert haben. Von »Ausruhen« keine Spur: Bereits über 600 Nennungen wurden für 2013 über die Internetplattform Ecadia, einer mehrsprachigen Software der STL GmbH, bearbeitet. Zum Glück gibt es bei den Terminen in diesem Jahr kaum Überschneidungen. Das tut allen Serien gut. »Lediglich im Herbst«, meinte Fritz Letters, »könnte man eine Rundtour bei den nordischen Rennpisten einplanen.« Zandvoort, Knutstorp und Assen liegen in demselben Monat (siehe Terminplan). Für alle, die in den Porsche Club-Cup Serien (PCHC, 996 Cup, PSC Challenge) starten möchten, gilt es, den Computer anzuwerfen und sich über Ecadia einzuschreiben. Damit entfällt (endlich) der Papierkram, der Verwaltungsaufwand wird, soll und muss sich damit verringern.

Michael Haas sprach von einer wunderschönen Saison 2012 mir relativ wenig Ärger, aber auch einigem »Teilnehmerschwund«, der nicht nur aufgrund von Terminüberschneidungen erfolgte. Stolz ist man nach wie vor im PCD auf die Motorsportpyramide, die es jedem Porsche Fahrer ermöglicht, an fast jedem Wochenende seinen Porsche »artgerecht« auf einer Rennstrecke zu bewegen. Würde es gelingen – und damit redete er seinen Clubmitgliedern ins Gewissen –, innerhalb des eigenen Clubs noch mehr Begeisterung für den Motorsport zu »versprühen«, dann täte dies so mancher Veranstaltung – vom Slalom über das Fahrertraining (auch für Einsteiger) bis hin zur PSC Serie – bezüglich eines Zuwachses sehr gut. Über 2.000 Nennungen (Spitzenreiter PC Kirchen-Hausen, PC Heilbronn, PC Hamburg, PC Isartal) sind an sich schon ein beachtliches Ergebnis, es sind jedoch die Verschiebungen innerhalb der Serien, die das Kalkulieren für den Veranstalter schwieriger machen. Was also läge näher, als bei den Porsche Club Days in Hockenheim (26./27. Juli 2013) zu schnuppern (z.B. auf einer Taxifahrt), die Rennatmosphäre einmal hautnah miterleben, um das »Mitmach-Gen« zu aktivieren. Auch muss keiner – und damit appelliert das PC-Life-Magazin an seine Leser/innen – Angst um sein »Heilig's Bleche« haben!

Ein leidiges Thema – und hier ist der PCD Vorstand richtig am Werkeln – sind die, gelinde ausgesprochen, »Irrungen und Wirrungen« hinsichtlich der obligatorischen DMSB Gebührenordnung bzw. der Lizenzen (Neu: Lizenz C Plus), die speziell bei Auslandsveranstaltungen anzufordern und zu bezahlen sind. Fragen Sie hierzu »Ihren Arzt, Apotheker und/oder Sportleiter« ..., die Thematik ist zu kompliziert.

Nicht zu kontrollieren sind die sogenannten »Uhrenfahrer« – jeder, der es weiß, darf sich angesprochen fühlen: Was einst mit Fairplay-Gedanke für ein gutes Hirn, Zeit- und Augenmaß konzipiert war, nämlich seinen Porsche auf die Sekunde genau Runde um Runde über einen Rennkurs zu lenken, ist passé, wenn die Porsche mehr und mehr zu reinen »Robo-machines« umgerüstet werden. Fehlt eigentlich nur noch das iPad-APP, um seinen Boliden von zu Hause aus auf die hundertstel, ja tausendstel Sekunde genau durchs Ziel zu steuern. Mit einer neuen Klasseneinteilung in Platin, Gold und Silber versuchen die Veranstalter, diesem technischen Auswuchs Herr zu werden.

Dass der Socialnetwork-Gedanke im Internet & Co (z.B. YouTube) auch auf der Rennstrecke nicht zu bremsen ist, beschert den Veranstaltern völlig neue Probleme hinsichtlich Datenschutz, Versicherung, Haftungsausschluss usw. Tja, und wo einerseits der ganze Papierkram abgeschafft wird, muss der Fahrer/die (Bei-) Fahrerinnen vor dem Start künftig eigenhändig ein entsprechendes Dokument unterschreiben, um sich selbst und den Veranstalter zu schützen. Mal schauen, was in Anneau du Rhin (PC Kirchen Hausen) dabei herauskommt, wie viel Personal man zusätzlich braucht und vor allem wie das zeitlich zu bewerkstelligen ist (Frage von Hero Schwarze an Michael Haas). Fakt ist: Wer nicht unterschrieben hat, kommt nicht auf die Rennstrecke. Eine klare Ansage. Text/Foto: Frank J. Gindler

